

**Warnhinweise bei Fieber,
die eine ärztliche Konsultation notwendig machen können:**

- Über mehrere Tage eine erhöhte Körpertemperatur von über 38°C bei Säuglingen (jünger als drei Monate), oder über 39 °C bei Kindern unter sechs Monaten. Bei älteren Kindern über Tage anhaltend hohes Fieber ohne Tendenz zur Besserung.
- Zunehmende Apathie und Teilnahmslosigkeit, das Kind reagiert nicht mehr adäquat auf Ansprache.
- Andauernde Schläfrigkeit, das Kind ist kaum aufzuwecken.
- Ausgeprägte Blässe, blass-graue oder bläuliche Verfärbung von Haut oder Schleimhäuten (Lippen).
- Andauerndes Weinen und/oder Schreien des Kindes.
- Verweigerung von Essen, vor allem von Flüssigkeitsaufnahme. Anzeichen für mangelhafte Flüssigkeitsaufnahme können darin bestehen, dass der Urin sehr dunkel ist oder die Windel lange Zeit trocken bleibt.
- Ausgeprägte Atemnot. Ein Zeichen kann das so genannte „Nasenflügeln“ sein (öffnende Bewegung der Nasenflügel beim Einatmen), sehr schnelle und angestrengte Atmung, pfeifende oder andere Geräusche bei der Atmung.
- Auffallend schneller Herzschlag
- Der Nacken ist auffallend steif, d.h. das Kind kann seinen Kopf nicht nach vorne beugen und zum Beispiel nicht auf den eigenen Bauchnabel schauen.
- Auch wenn ein Fieberkrampf letztlich ungefährlich ist und ohne Folgen bleibt, sollte in jedem Falle nach Auftreten eines Krampfes ein Arzt aufgesucht werden, um abzuklären, ob es sich tatsächlich um einen Fieberkrampf oder einen Krampfanfall aus anderen Gründen gehandelt hat („siehe Infobox 2“).
- Andere mit hohem Fieber auftretenden Begleiterscheinungen, die den Eltern Sorgen bereiten (z.B. Gelenkschwellung, Vorwölbung der Fontanelle bei Kindern vor dem zweiten Lebensjahr, auffallende Schwäche der Muskulatur, Trinkschwäche bei Säuglingen, Lähmungserscheinungen, Einblutung in Haut und Schleimhäute o.a.).
- Das Fieber steigt zunehmend und deutlich über 40 °C an.
- Ein Risiko für Komplikationen durch eine Überforderung von Organsystemen besteht bei Kindern, die bereits schwer chronisch erkrankt. Der betreuende Arzt oder die betreuende Klinik ist bei diesen Kindern frühzeitig zu kontaktieren.

Literatur für diesen Abschnitt (siehe „Infobox 3“): 13, 19, 29, 34

Autor: Dr. med. M. Berger für www.homoeopathie-heute.de